

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 21 (1929)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zinsung des Garantiekapitals zu 5 Prozent verbleibt ein Rechnungsüberschuss von Fr. 188,826.04 (im Vorjahre Fr. 176,651.04), wovon Fr. 47,206.51 dem statutarischen Reservefonds und Fr. 141,619.53 dem Ueberschussfonds der Versicherten zugewiesen werden.

Als Ueberschussanteile sind bisher den Versicherten gewährt worden in den Jahren 1921/22 5 Prozent, 1923/24 6 Prozent, 1925/26 7 Prozent und 1927/28 8 Prozent der Tarifprämie. Für das Jahr 1929 konnten die Ueberschussanteile auf 9 Prozent der Tarifprämie erhöht werden.

Die gesamten Garantiemittel, die Ende 1927 Fr. 6,463,470.58 betragen haben, sind bis Ende 1928 angewachsen auf Fr. 7,494,721.54.

Buchbesprechungen.

Neuere Rationalisierungsliteratur.

Industrielle Betriebswirtschaft. Von Dr. H. Mötteli, Ernst Bütikofer und Paul Real. 122 Seiten.

Diese Schrift enthält die Vorträge, die an einem Lehrkurs für moderne Bureauorganisation und Verkaufskunst von den Verfassern im Schosse des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins gehalten worden sind. Dr. Mötteli, Statistiker bei der Firma Sulzer in Winterthur, orientiert eingehend über die Betriebsstatistik in Unternehmungen des Maschinenbaus. Er erläutert seinen Stoff, indem er einen Gang durch den ganzen Produktionsprozess unternimmt und dabei zuerst die Materialstatistik (Einkauf, Materialverwaltung, Materialbuchhaltung), sodann die Lohnstatistik, Spesenstatistik, die Nachkalkulation, ferner die Unfallstatistik, die Statistik der Hilfsbetriebe, der Gewinne und Verluste, der Bestellungen und Fakturen erklärt. Zum Schluss gibt er noch eine Uebersicht über die Selbstkostenrechnung in der Maschinenindustrie. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über die Lohnstatistik, insbesondere über die Berechnungen der Akkordlöhne. Nebenbei gesteht der Verfasser ein, dass unsere Unternehmer lange Zeit die Löhne «zu einseitig betrachtet und dadurch ein anderes wichtiges Gebiet, nämlich die Spesen, vernachlässigt» haben. In den letzten Jahren sei eine Umstellung eingeleitet worden, angeregt durch Amerika, wo man die Krise der Nachkriegszeit «in der Hauptsache nicht durch Lohnreduktion, sondern durch rationellere Einrichtungen und Einsparungen an den gemeinen Spesen überwunden» habe.

Ingenieur Ernst Bütikofer führt in das Gebiet der industriellen Reklame und Verkaufsorganisation ein. Er zeigt, welche Bedeutung den verschiedenen Reklamemitteln (Drucksache, Inserat, Flugblatt, Film, Ausstellungen usw.) zukommt und wie der Verkauf im Inland und Ausland organisiert werden soll.

Der letzte Vortrag von Paul Real, Direktor bei der Firma Bally, behandelt die Probleme der Verkaufsstatistik wie sie sich für einen Fabrikbetrieb mit Massenproduktion ergeben.

J. M. Witte. F. W. Taylor. Der Vater wirtschaftlicher Betriebsführung. Verlag Poeschel, Stuttgart. 100 Seiten.

Erst wenn man die Persönlichkeit und die Entwicklung des Menschen Taylor kennt, versteht man auch seine Methode der Betriebsführung. Taylor war ausserordentlich rücksichtslos, und zwar auch gegen sich selbst. Mit allen Mitteln verfolgte er sein einziges Ziel, die Leistungssteigerung. Dabei ging er aber ganz vom Standpunkt des Technikers aus, der nur mit Maschinen rechnet und nicht mit Menschen. Darum wurde sein System zur grausamen Ausbeutungsmethode an der Arbeiterschaft. Das Büchlein gibt Aufschluss über die Erfahrungen, die Taylor bei der Anwendung seiner Ideen gemacht hat, über seinen Kampf mit der Arbeiterschaft. Am Schlusse wird auch noch kritisch Stellung genommen zu Taylors sogenanntem System der «wissenschaftlichen Betriebsführung», das heute von der Wirtschafts- und vor allem von der Arbeitswissenschaft, soweit sie objektiv eingestellt ist, ziemlich einhellig abgelehnt wird.